

INHALT

I. Ansichten zum Dichtungsprechen	13
II. Gestaltforschung in der Literaturwissenschaft und in der Sprech- kunde	18
Betonung und Gliederung	20
Die Spannung	23
Die Pause	26
Satzzeichen als Pausenzeichen	27
Melos und Klangfarbe	28
Satzzeichen als Meloszeichen	29
Die Klangfarbe	30
Das Tempo	31
Lautheit und Höhe	32
III. Die Sprache der Dichtung als Bewegung	34
Das Verhältnis der Sprachelemente im Gedicht	50
IV. Die Sprechsituation	56
Der Raum in der Dichtung	60
Die Zeit in der Dichtung	64
Gattungscharakter und Redeform	66
Der Sprecher	72
Das Rollengedicht	75
Der Hörer	75
Die innere Sprechsituation	81
V. Die Form und ihre Nachgestaltung	88
Der Rhythmus	88
Das Sprachmelos und die Kadenz	97

VI. Beispiele Sprechkundlicher Interpretation als Vorbereitung auf das nachgestaltende Dichtungsprechen	103
Beispiele	108
Prosadichtung	108
Peter Rosegger: Wildkirschen	108
Antoine de St. Exupéry: Aus einem Brief an einen General . . .	111
Friedrich von Schiller: Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte	114
Ernst Wiechert: Der Kranich	116
Gerhart Hauptmann: aus „Bahnwärter Thiel“	119
Franz Kafka: Vor dem Gesetz	121
Versedichtung	124
Ein Zimmermannspruch	125
Joh. Wolfgang Goethe: aus den „Zahmen Xenien“	128
Hans Carossa: Der alte Brunnen	130
Gertrud von Le Fort: Wie oft, mein Vaterland	133
Joseph von Eichendorff: Die Nacht	135
Wolfgang Borchert: Kinderlied	137
Joh. Wolfgang Goethe: Auf dem See	140
Joh. Wolfgang Goethe: Der Fischer	144
C. F. Meyer: Die Füße im Feuer	148
Friedrich Hölderlin: Die Heimat	155
Georg Trakl: Der Verfall	159
Josef Weinheber: Mit halber Stimme	162
Rainer Maria Rilke: aus dem „Stundenbuch“	165
VII. Das gesetzmäßige Dichtungsprechen im Dienst der Sprach- und Allgemeinerziehung	169
Literaturverzeichnis	177